

Fahrtenbericht der 35. Winter Saale Fahrt

Am letztens Februarwochenende 2023 war es wieder soweit – die „**Winter-Saale**“ lockte **127 Kanuten aus allen Teilen Deutschlands** sowie zwei französischen Paddlern in die Grenzregion zwischen Thüringen und Sachsen-Anhalt. Eine **Veranstaltung mit Kultcharakter**, lecker essen und einer **einmaligen Bierverskostung welche alljährlich schon frühzeitig ausgebucht** ist. Die Veranstaltung selbst bietet fast schon ein all-Inclusive-Feeling: Gebuchte Jugendherberge mit frisch bezogenen Betten, 2x Abendessen bzw. Frühstück und selbst das Mittagessen für samstags in Golmsdorf ist schon gebucht. Jährlich organisiert wird dies von **Frank und Holger vom WSCR-Rauchfangswerder aus Berlin**.

Abfahrt war zeitig Freitagmorgens 5.30 Uhr über Frankfurt und dann im weiteren Verlauf der A4 entlang bis kurz hinter Weimar bevor es für gut 30 km auf kurzweiliger Landstraße nach Bad Kösen in Saaletal ging. Treffpunkt war hier 11 Uhr im „Caféhaus Schoppe“ (exzellente Kuchenauswahl!!!) wo mein Paddel-Bekannter Wolfgang aus Braunschweig schon wartete. Wir wollten den Tag nutzen um **Unstrut** + einen mir noch unbekannten **Saaleabschnitt** zu fahren.

Start war unterhalb des Mühlenwehrs „Zeddendach“ bei Freyburg, auf den 6,5km bis zur Mündung in die Saale stand das paddlerische auf dem Kleinfluss ganz klar hinter dem Sightseeing: Weinberge mit Steillagen (**Saale-Unstrut ist die nördlichste Weinbauregion Europas**), schöne Villen, die beeindruckende Neuenburg („Schwester der Wartburg“; die hl Katharina von Thüringen lebte hier) und sehr schön restaurierte Gebäude aller Größen inmitten der Weinberge. Nach der Mündung in die Saale standen weitere 17 Kilometer in offener Landschaft an. Im Frühling wenn alles blüht, muss das richtig schön sein - nach einer viel zu kurzen Nacht, einer 440 km Autofahrt, 3 Grad bei Gegenwind und zunehmenden Dauerregen jedoch freut man sich besonders auf was Warmes zu Essen sowie Sitzheizung im Auto. Das Abendessen selbst mundete im schönen Winzerdorf Freyburg im Restaurant Burgmühle hervorragend!

Gut genährt und wieder aufgetaut erreichten wir die **Jugendherberge in Bad Sulza** – ein historisches Gebäude mit viel Flair. Nach dem Check In bei der Fahrtenleitung lockte das Abendprogramm: Feierabendbier(e), nette Gespräche und Vorträge über Paddeltouren in der Ukraine, Ungarn sowie der Ardèche.

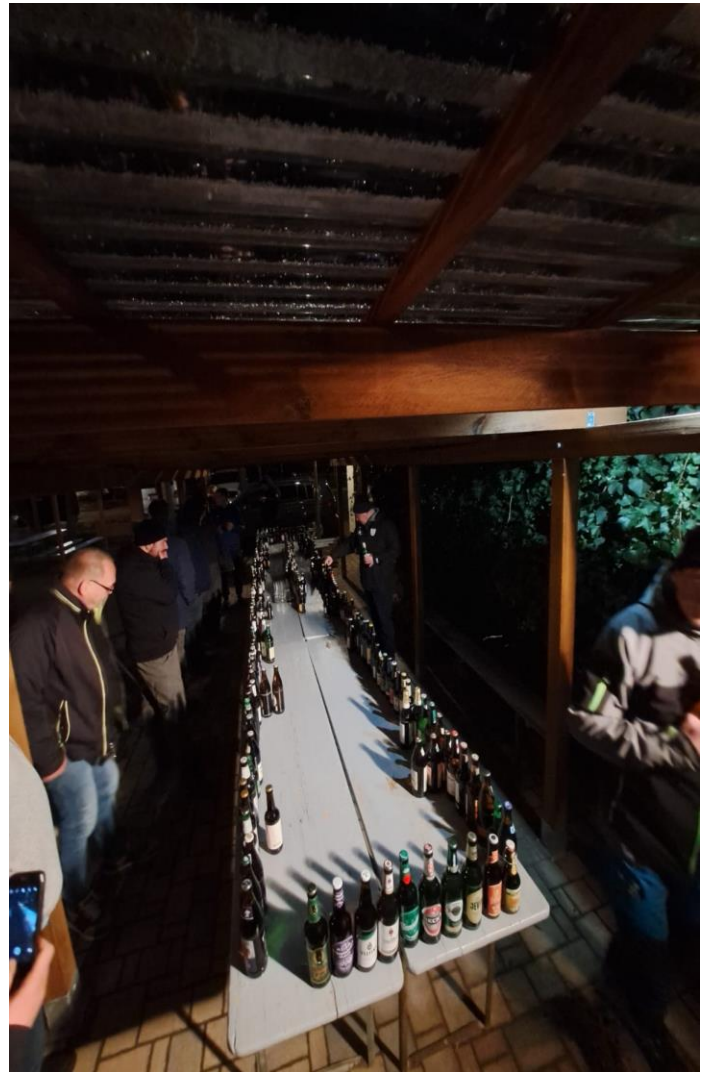


Der Samstag begann recht „unspeyerisch“ um 7 Uhr, da auf Grund begrenzter Räumlichkeiten im Schichtbetrieb gefrühstückt werden musste. Um 8.30 Uhr setzte sich die (vorab schon von Holger eingeteilte) Autokolonne in Bewegung - Mein Auto blieb am Endpunkt des ersten Paddeltages in Camburg stehen. Startpunkt der Tour ist das Gelände des Kanuvereins Jenaer Glaswerke. Mit auf der Tour war übrigens der **angenehm kollegiale Präsident des Deutschen Kanuverbandes Jens Perlwitz samt Gattin Gabi**.

Interessant waren auch die verschiedenen Bootsklassen. Vom Uralt-Wanderboot bis zu Carbonbooten der neuesten Generation, vom Kurzboot bis zum aufblasbaren 10er Canadier mit Kultcharakter, vom Baumarktpaddel über edelste Lamine bis hin zu Rennsportpaddel aus der FES-Schmiede war die ganze Bandbreite vertreten. Die Diversität der Ausrüstung spiegelte sich auch in der persönlichen Ausrüstung der Paddler wider: Vom orangefarbenen Neoprenanzug aus DDR-Produktion, Radfahr + Tekking + Arbeitskleidung (Engelbert-Strauß-macht wohl sehr viele Paddelklamotten) bis hin zum mehrlagen deluxe Gore-Tex-Trockenanzüge war alles vertreten. Eine Kenterung bei den Temperaturen sollte möglichst vermieden werden und hätte wohl ernste Folgen.



Der Start erfolgte kurz nach 10 Uhr. Zuerst ging es **durch Jena** hindurch (inkl. 2x Wehr umtragen), danach folgte gut 1h entspannte Padderei durch eine schöne Landschaft bevor die Umtrage am Porstendorfer Wehr langsam die Mittagspause einläutete. Gut 1km nach dem Wehr landete man an und marschierte mehrere Minuten durch den Ort Golmsdorf zum Restaurant „Gleistal“ – hier wurde **sensationeller Gänsebraten mit Thüringer Klößen** sowie vorab eine gut schmeckende ehrlich kräftige Suppe serviert. Dazu noch ein Köstritzer als isotonischer Durstlöscher – Paddlerherz, was willst Du mehr? Der zweite Teil des Paddeltages war geprägt von eisigem Wind, Graupelschauern und weiterhin Temperaturen kurz über dem Gefrierpunkt. Aber gescheit angezogen machte einem dies nicht allzu sehr zu schaffen. Zwei zu umtragende Wehre sorgten für Abwechslung bevor **der Ausstieg in Camburg nach insgesamt 26 km** erreicht war. Da am Sonntag weiter gepaddelt wurde, konnten die Boote vor Ort liegen gelassen werden – bei keiner der 35 Fahrten wurde hier etwas geklaut oder beschädigt! Dank des ausgeklügelten Ablaufplans mussten nur wenige Autos die Fahrer der morgendlichen Einsatzfahrzeuge nach Jena (ca 35 min Fahrzeit) bringen, eine sehr feine Sache. Zurück in der Jugendherberge begann nach einer Dusche sowie kurzen Auszeit das Abendprogramm. Zuerst gab es „Rostbredel“ (Bratwürste) sowie Steaks vom Grill und gegen 20 Uhr wurde die Bierverkostung eröffnet.



Zu dieser brachten die Teilnehmer mindestens zwei verschiedene Bierflaschen mit. Am Ende verteilten sich **sage und schreibe 243 verschiedene Biersorten** als „Bier-Buffer“ über **6 Brauereitische** – alle akribisch auf Herstellung nach deutschem oder bayerischen Reinheitsgebot kontrolliert! **Leider wurde der Rekord um 6 Sorten nicht eingestellt**, es bleibt also noch Luft nach oben. Man hatte die freie Auswahl: Pils, Weizen oder Export? Hell oder Dunkel? Malzig, Rauchig oder Hopfig? Es gab für jeden Geschmack das passende Getränk wobei auffiel, dass der Trend klar zum Hellen geht und sich (zum Glück) nur sehr wenige „Fernsehwerbungsbiere“ den Weg gefunden hatten, die komischer Weise nicht getrunken wurden. So endete der Abend in großer Runde ums wärmende Lagerfeuer irgendwann spät in der langen und kalten thüringischen Nacht...

Sonntagmorgen hieß es erneut früh aufstehen, frühstücken die Betten abziehen, Zimmer und die Reste der Bierprobe aufräumen sowie die Autos vom frisch gefallenem Schnee befreien. Das **Wort „Winter“ in Winter Saale Fahrt bekam 2023 eine ganz neue Bedeutung** (2022 hatten wir sonnige +10 Grad). Gegen 8.30 Uhr wurden die Autos durch weiße Winterlandschaft zum Endpunkt der Tour nach **Bad Kösen** gebracht. Zurück zum **Einsatzort nach Camburg** ging es mit dem Zug (die Bahnhöfe lagen nur wenige Gehminuten von Einsatz- und Aussatzstelle entfernt). Am Bahnsteig bot sich mit den vielen Paddlern ein buntes Bild, es herrschte eine gute Stimmung und der Triebzugführer muss wohl auf Grund unserer Outfits

geglaubt haben, dass noch irgendwo Fasching sei. Bevor es in die Boote ging, mussten diese noch vom Schnee befreit und die bocksteifen Lukendeckel zusammengeklappt werden.



Die **16 Paddelkilometer** ohne Umtragungen waren traumhaft: die verschneite Landschaft war Zucker für die Augen, der kalte Wind blieb aus und es blieb Zeit für gemütliche Gespräche. Dass SUP und Winter auch zusammenpassen, zeigte eine Dessauer Paddlerin recht eindrucksvoll. Die kurzweilige Fahrt endete direkt neben dem geräumigen Parkplatz wo die Paddlerautos abgestellt waren. Nach dem Umziehen und Boote laden kehrten Wolfgang und ich noch ins **Caféhaus Schoppe** ein, wo wir es uns bei Bienenstich, Torten und Windbeuteln gut gehen ließen.



SUP geht auch im Winter ...



Die Heimfahrt erfolgte recht entspannt und gegen 19.30 Uhr war ich dann zu Hause. Eine schöne und erlebnisreiche Fahrt in einer recht schönen Gegend Deutschlands ging zu Ende, während die **Vorfreude auf die 2024er Ausgabe** schon da ist.

Vielen Dank an Frank und Holger für die Organisation, Wolfgang aus Braunschweig für die Extrakilometer und an die beiden Paddelkollehsch'n welche mir während der Bierprobe im tiefsten (!!) sächsischem Dialekt erklärt haben, dass ich mit meinem pfälzischen Sprach-SingSang doch schon „**ehn sähr egsohdisch'n und gomisch'n Dialeggd**“ habe. 😊

Timo Weickenmeier

Wandersportwart KC-Speyer

als einziger Teilnehmer des pfälzischen Kanu-Verbandes PKV